

Sängerknaben singen in Freienbach

Freienbach. – Im Rahmen des Kultur-austausches Zürich–Dresden wurden die Zürcher Sängerknaben zum 800-jährigen Jubiläum der Stadt Dresden in den Osten Deutschlands eingeladen. Dort gestalteten sie anstelle des weltberühmten Dresdner Kreuzchores die Vesper in der Kreuzkirche und bestritten Konzerte auf der Freilichtbühne vor der Semperoper sowie im Dom zu Meissen und Würzburg.

Am Samstagabend vor dem eidgenössischen Buss- und Betttag sind die Zürcher Sängerknaben mit dem Programm ihrer Deutschlandtournee auch in Freienbach zu hören. Sie singen unter anderem Werke von Giovanni Pierluigi da Palestrina, Heinrich Schütz, Anton Bruckner und Benjamin Britten.

Der Chor der Zürcher Sängerknaben stehen seit seiner Gründung im Jahr 1960 unter der Leitung von Alphons von Aarburg und zählt heute zu den besten Knabenchorensembles Europas. Über 100 Buben aller Bevölkerungsschichten und Konfessionen gehören den verschiedenen Gruppierungen des Chores an, welcher keiner Internatsschule angeschlossen ist. Der Chor lebt von der spontanen Begeisterungsfähigkeit und Musizierfreude seiner jungen Mitglieder.

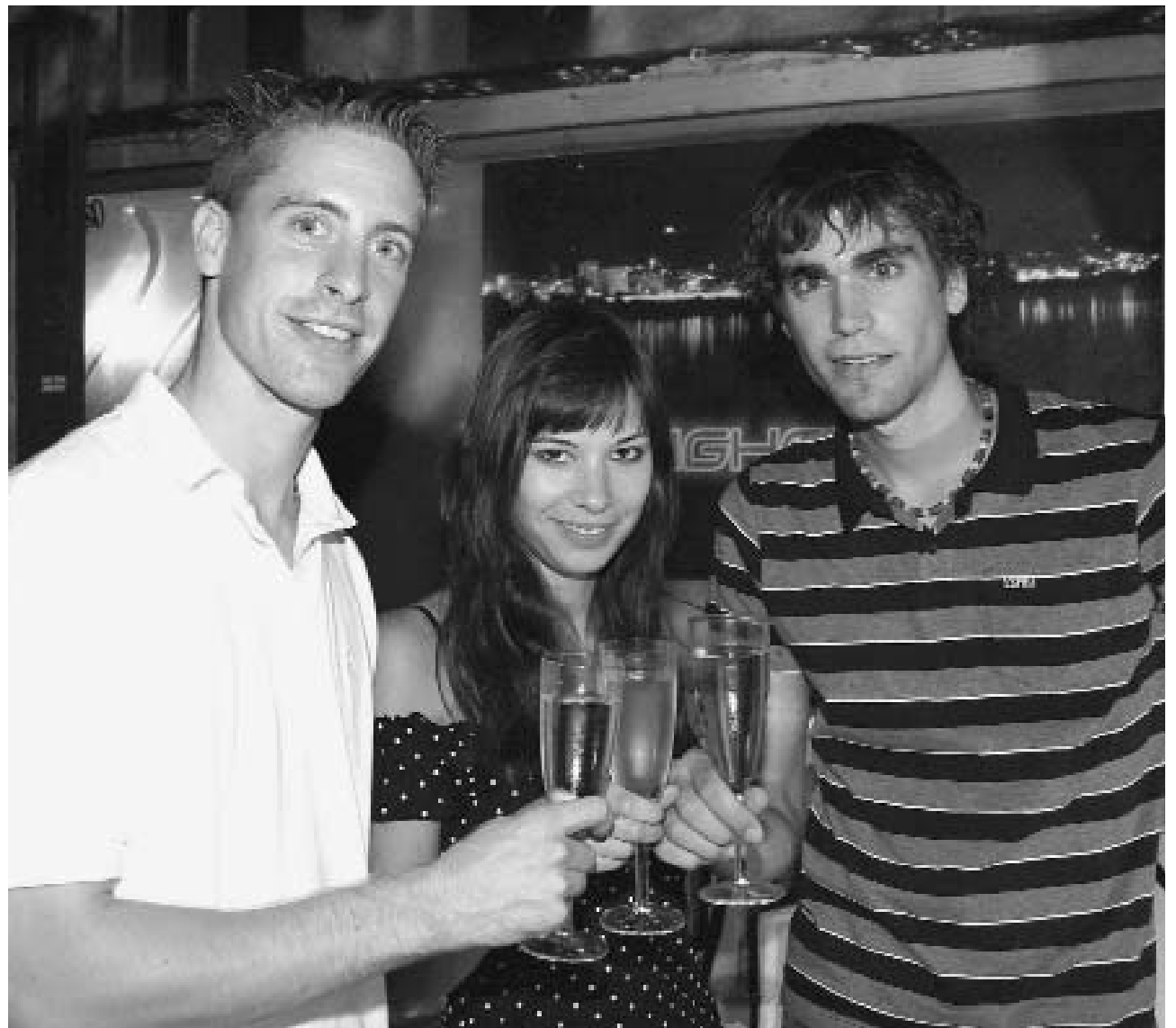
Die Zürcher Sängerknaben freuen sich, den Freienbachern und allen Musikfreunden aus nah und fern einen stimmigen Abend zu beschern und heissen am 16. September um 19.30 Uhr alle Gäste in der Pfarrkirche Freienbach willkommen. Der Eintritt ist frei. Zur Deckung der Unkosten wird eine Kollekte durchgeführt. (eing)

Blitzlichtgewitter an der Party

Die erste Party von insight.ch ist Geschichte. Am Samstag wurde im Pfäffiker «Partur» auf dem Gysko-Areal das neue Internetportal eingeweiht. «insight.ch» ermöglicht seinen Benutzern, eigene Fotos im Internet zu veröffentlichen. Es ist ein Projekt von drei jungen Höfnern (wir berichteten).

Pfäffikon. – Ein regelrechtes Blitzlichtgewitter wurde von den vielen von zuhause mitgebrachten Fotoapparaten veranstaltet. Kaum ein Partybesucher konnte sich vor einem Foto drücken. Dies sei ein gutes Zeichen, meinte Reto Ruoss, einer der Initianten. «Es zeigt, dass die Idee von insight.ch auf das Publikum übergesprungen ist. Ich hoffe, all diese Fotos werden auf unsere Website geladen und dort veröffentlicht.»

Feuchtfrohlich feierte das Partyvolk bis in die frühen Morgenstunden. Mit Cüpli und einem fruchtigen Cocktails stiessen die Partybesucher auf die neue Internetplattform an. Drei DJs – Royal W, Mental Source und Sombbrero – sorgten für heissen Sound. Die Organisatoren zeigten sich zufrieden. Zwar war noch Platz für weitere Gäste vorhanden, aber die Erwartungen wurden gemäss Oliver Keller erfüllt: «Das Konzept unseres Projekts scheint bei den Jungen gut anzukommen.» Einer nächsten insight.ch-Party steht also nichts mehr im Weg. (mk)



Stiessen auf den Start von insight.ch an: (v.l.) die Gründer Oliver Keller, Verena Pfister und Reto Ruoss. Bild Martin Kümin



Landamann Alois Christen kam in Begleitung von Brigitte Füchslin (links) ans FDP-Frauen-Dinner. Sie wurden von Co-Präsidentin Evelyne Marciante begrüsst.

Bild zvg

Dreifache Einstimmigkeit

Die FDP-Frauen Kanton Schwyz fassten am Donnerstag im «Schiff» in Pfäffikon einstimmig die Parolen zu den Abstimmungsvorlagen vom 24. September: Nein zur Kosa-Initiative sowie ein zweifaches Ja zum Asyl- und Ausländergesetz.

Pfäffikon. – Unbestritten war das neue Ausländergesetz, das für Personen von ausserhalb der EU und der Efta gilt. Aus diesem Raum werden nur noch besonders qualifizierte Arbeitskräfte zugelassen. Von ihnen wird erwartet, dass sie sich in der Schweiz integrieren. Missbräuche werden härter bestraft. Dies soll vor allem Schlepper und Schwarzarbeit treffen. «Solange es Arbeitgeber gibt, die Ausländer illegal beschäftigen, wird es auch die Sanspapiers geben», stellte Co-Präsidentin Ursula Smolinski-Stäuble fest, die das Ausländergesetz vorstellte. Landamann Alois Christen, der am Anlass teilnahm, stimmte dieser Aussage zu, bezweifelte aber, dass im Kanton Schwyz Personen jahrelang illegal leben und arbeiten können. «Irgendwann tauchen sie auf und müssen die Schweiz verlassen.»

Mehr zu diskutieren gab das revidierte Asylgesetz. Smolinski-Stäuble

stellte die geltenden Regelungen den Änderungen gegenüber. Nebst der Verlängerung der Ausschaffungs- und Durchsetzungshaft von zwölf auf maximal 24 Monate fällt die Ausdehnung des Sozialhilfestopps auf alle Personen mit abgelehntem Asylgesuch am stärksten ins Gewicht. Brigitte Füchslin, die seit über 20 Jahren bei der Kantonschwyzer Fremdenpolizei (Frepo) arbeitet und dem Anlass ebenfalls beiwohnte, erachtet diese Verschärfungen als notwendig, um den Asylmissbrauch in den Griff zu bekommen: «Neun Monate Ausschaffungshaft reichen nicht immer aus, um die notwendigen Ausreisepapiere zu beschaffen.»

Kantonsrätin Irene Thalman stellte die Kosa-Initiative vor, die verlangt, dass ein Teil der Nationalbankgewinne in die AHV fliesst. Damit wird die künftige Finanzierung der AHV jedoch nicht gelöst. Im Gegenteil: Die Sanierung der AHV würde verzögert. Auf der anderen Seite fehlt das Geld in den Kantonen, was entweder zu einem Leistungsabbau oder zu einer Steuererhöhung führen wird. Für Christen wären die fehlenden zwölf Millionen Franken für den Kanton Schwyz verkraftbar. Ihm liegt jedoch die Unabhängigkeit der Nationalbank am Herzen. «Die Nationalbank muss in erster Linie für Preisstabilität sorgen und nicht Gewinne optimieren, um die AHV zu finanzieren.» (eing)

Festliche Einweihung ehemals streng geheimer Bunker

Streng geheim waren sie bis vor wenigen Jahren, die Bunker und Festungen rund um den Etzel. Nun stehen diese Anlagen nach fachgerechter Restaurierung für Besichtigungen offen.

Schindellegi. – Mit einem Tag der offenen Tür und Kanonenschüssen werden die beiden Bunker Schindellegi 6 und Kaltenboden 2 am Samstag, 16. September, ab 14 Uhr feierlich eingeweiht.

Als im Zweiten Weltkrieg ein feindlicher Angriff aus der Linthebene erwartet wurde, entstand eine grössere Anzahl von Bunkern und Festungen. Oft wurden sie kaum bemerkt, bis man direkt vor ihnen stand. Manchmal stand man vor einem Schild mit dem Hinweis, «Fotografieren streng verboten», bevor man den Bunker überhaupt entdeckte. Über Jahre hinweg haben Wehrmänner in diesen Anlagen Dienst geleistet und durften zu Hause nicht erzählen, wie es drinnen aussah. Mit den Armee-reformen wurden diese Anlagen ausgemustert, die Truppen verschwand, und ein Rückbau sollte stattfinden. In den Wohnzonen fand dieser tatsächlich statt, in den Wäldern war jedoch der finanzielle Aufwand zu gross.

Viel Fleissarbeit

Zu diesem Zeitpunkt wurde die Stiftung Schwyzer Festungswerke gegründet. Deren Ziel ist es, einige repräsentative Anlagen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und für die nachfolgenden Generationen zu erhalten. Die Stiftung musste jedoch schnell handeln, bevor alles Material verschrottet war. So sind folgende Anlagen, auf den ganzen Kanton verteilt, übernommen worden: Grynau, Sihlsee, Sattel, Selgis (Muotathal) und neu auch Etzel. Mit viel Fleiss haben einige freiwillige Helfer die Bunker in Schindellegi wieder hergerichtet. Ins-



Am Tag der offenen Tür erstmalig im Einsatz: die Kanone 03 des Bunkers Kaltenboden 2 in Schindellegi.

Bild zvg

besondere der Einbau der Kanone 03 (Einführung der Kanone in der Armee im Jahr 1903) war sehr anspruchsvoll. Schwere Bestandteile mussten durch die engen Eingänge von Hand befördert werden. Auf engstem Raum wurden die Teile bis zu einer funktionstüchtigen, aber nicht kriegstauglichen Kanone zusammengesetzt.

In Erinnerungen schwelgen Auch verschiedene Handwerker haben als Sponsoren an den Bunkern gearbeitet. Sie alle sind natürlich stolz, ihre geleistete Arbeit einem grösseren Publikum präsentieren zu können. Am 16. September wird die Gruppe Etzel den MG-Bunker Schindellegi 6 und den Bunker Kaltenboden 2 ab 14 Uhr der Öffentlichkeit vorstellen. In der Alten Säge Schindel-

legi wird neben historischen Militärfahrzeugen, die die Besucher zu den Bunkern fahren werden, auch weiteres Material zu sehen sein. Eine kleine Festwirtschaft soll den Besuchern Gelegenheit geben, über ihre Erlebnisse im Dienst zu diskutieren und unvergessliche Erinnerungen auszutauschen. Der Höhepunkt des Tages wird um 15 Uhr stattfinden. Aus dem Bunker Kaltenboden 2 werden erstmals in der Geschichte einige Schüsse mit der Kanone 03 abgefeuert. Alle Interessierten sind herzlich an diesem Tag der offenen Tür willkommen. Die Gruppe Etzel der Stiftung Schwyzer Festungswerke freut sich auf Ihren Besuch.

Weitere Infos über diese Anlagen finden Sie unter www.schwyzerfestungswerke.ch. (eing)